



„Aus parodontalen Niederungen zu ästhetischen Höhen“ so lautete ein Vortrag des Curriculums für operative und ästhetische Parodontologie, welches den diesjährigen parodontologischen Reigen am 10. März in Düsseldorf eröffnete. In dem architektonisch einmaligen Ambiente des Hafens gaben sich renommierte Parodontologen an diesem frühlingshaften Wochenende ein Stelldichein und zogen erneut viele interessierte Kollegen in ihren Bann.



## Aus parodontalen Niederungen zu ästhetischen Höhen

Dr. Maria-Theresia Peters

Gleich der erste Tag war prall gefüllt mit Parodontologie in Theorie und Praxis. Regenerative und plastische Parodontalchirurgie stand auf dem Programm und dieses wurde in bekannt souveräner Art von dem Fachzahnarzt für Parodontologie, Jochen Tunkel, Bad Oeynhausen, mit vielen Fallbeispielen aus der Praxis ausgefüllt. Anhand praktischer Übungen am Schweinekiefer konnten die Teilnehmer die zuvor in Fotos und Videos erläuterten Operationstechniken direkt umsetzen. Diverse Schnitttechniken wie koronaler und

lateralen Verschiebelappen, modifizierter Papillenerhaltungslappen und die dazu gehörigen Nahttechniken konnten ausführlich geübt werden.

Den zweiten Tag eröffnete Dr. Gerd Körner, Bielefeld, mit seinem Vortrag unter dem provokanten Titel „Aus parodontalen Niederungen zu ästhetischen Höhen“, welcher die Schnittstelle zwischen Parodontologie und Prothetik zum Thema hatte. In spannender Weise zeigte er auf, wie die unterschiedliche Anwendung resektiver, regenerativer und mukogingivaler Parodontalchirurgie

die Voraussetzungen im gingivalen Bereich schafft, um anschließend mit Implantologie und Prothetik auch in parodontal kompromittierten Situationen „ästhetische Höhen“ zu erreichen. Dem oft stiefmütterlich behandelten Thema der Therapieoptionen bei Furkationsbefall widmete sich Prof. Dr. Anton Friedmann, Universität Witten-Herdecke. Sein Augenmerk richtete er insbesondere auf die Behandlungsmöglichkeiten von Zähnen mit Furkationsbefall zweiten und dritten Grades an mehrwurzeligen Zähnen.

Jeder parodontal-chirurgischen Therapie sollte eine nicht chirurgische parodontale Therapie vorausgehen, um akute Entzündungsreaktionen zu beseitigen. Dabei sollten die klinischen Schritte unterstützt werden durch eine Raucherentwöhnung, eine Verbesserung der häuslichen Mundhygiene sowie eine Verbesserung der Kontrolle der Parodontitis. Im Rahmen einer parodontal-chirurgischen Therapie ist die korrekte Indikationsstellung für eine regenerative oder resektive Therapiemaßnahme von Bedeutung. Diese orientiert sich an der ossären Defektmorphologie, die interradikuläre, infraalveoläre und supralveoläre Defekte umfasst. Die Indikation für die regenerative Parodontaltherapie ist laut Prof. Friedmann gegeben bei infraalveolären Defekten, Furkationsdefekten, der Prävention von Defekten assoziiert mit Entfernung von Weisheitszähnen in Unterkiefer und gegebenenfalls auch bei Rezessionen. Bei kraterförmigen Defekten fehlt die wissenschaftliche Evidenz zur Vorhersagbarkeit der Regenerationsergebnisse. Diese werden bevorzugt resektiv chirurgisch therapiert. Taschen, die mit einem horizontalen Knochenverlust assoziiert sind, werden konservativ mittels Lappenoperation oder apikal repositioniertem Lappen chirurgisch behandelt. Eine Kontraindikation für die gewebegezielte Regeneration liegt ebenfalls vor bei Furkationsgrad I bei Unterkiefer- und Oberkiefermolaren sowie bei Furkationsgrad III bei Unterkiefermolaren. Entsprechend wissenschaftlichen Untersuchungen haben vitale und nicht vitale Zähne nach vollständiger endodontologischer Therapie ein gleiches Potential für eine regenerative Heilung. Im Hinblick auf eine korrekte Diagnosestellung ist zu beachten, dass einzelne Wurzeln mit solitär auftretenden hohen Sondierungswerten oft mit Frakturen assoziiert sind.

Der Sonntagvormittag war ganz und gar der mukogingivalen Parodontalchirurgie gewidmet. Dr. Jan Behring, Hamburg, stellte die aktuellen Techniken vor, die dazu genutzt werden, die Morphologie, die Position und die vorhandene Menge an Gingiva zu verändern. Beispielhaft führte er anhand von klinischen Fällen in die unterschiedlichen Therapieoptionen bei Kronenverlängerungen, Rezessionsdeckungen und des periimplantären Gewebemanagements ein. Dabei erfordern alle mukogingivalen Techniken chirurgische Routine und das richtige Werkzeug.

Das nächste Curriculum für operative und ästhetische Parodontologie findet vom 10.–12. November 2017 in Hamburg statt. Nähere Informationen gibt es auf der BDO Webseite [www.oralchirurgie.org](http://www.oralchirurgie.org). Die Anmeldung erfolgt direkt über die Agentur boeld communication GmbH mit Sitz in München. Bitte beachten, dass für die Anmeldung zum Zertifizierungsprüfungsgespräch eine Frist von vier Wochen gilt.

## Kontakt

### **Dr. Maria-Theresia Peters**

Hobsweg 14

53125 Bonn

[maria-theresia-peters@t-online.de](mailto:maria-theresia-peters@t-online.de)